

**fahren**  
 anub, Hotelbesitzer in  
 von heute nach er-  
 d. Vollzug der Schlus-  
 n.  
 7.  
 lichen Amtsgerichts.  
 nodel.

**kauf.**  
 dhornwirts **Christof**  
 dessen Wohnung am  
 nachmittags 2 Uhr  
 t. 1 Break  
 7.  
 ontursverwalter:  
 Bezirksnotar B u d.

er  
 mer  
 Tauenburg

t.  
 n Jahreswechsel  
 mer u. Frau.

nd vorrätig bei  
**G. Meeb.**  
 Herrenalb.  
 suchen zwei tüchtige  
**ammer- und**  
**viermädchen**  
 mende Saison.  
**Villa Aull.**

**chre!**  
 n deinem Rosenknein  
 a so gern herein  
 das alte Jahr besichert,  
 Jahr, viel, das begehrt.  
 wohl spenden wirft,  
 Lebensbaum du zierst;  
 auens viel gehest  
 u kannst, uns bis zuletzt!  
 er vorwärts und zurück,  
 was er besaß an Glück  
 n Sturm ihn auch umstößt:  
 and hiermit frischen Trost  
 arten Dienst der Pflicht,  
 an der Kraft gebriecht  
 ihm kräftig bei,  
 nicht umsonst geschehen sei!  
 s, mit denen wir dir nah'n  
 obenan:  
 Derz und für das Haus,  
 oll du fortan hinaus  
 läße und gedeih'  
 je der Herrscher sei  
 eliebten Vaterland,  
 jels bis hin zum Strand

Erscheint  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag.  
 Preis vierteljährlich:  
 in Neue. bürg. M. 1.20.  
 Durch d' Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.15;  
 im sonstigen insländ.  
 Verkehr M. 1.25; hiezu  
 je 20 M Postgeld.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter und Postboten  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 2.

Neuenbürg, Freitag den 3. Januar 1908.

66. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
 die 5 gespaltene Zeile  
 oder deren Raum 10 M;  
 bei Auskunfterteilung  
 durch die Exped. 12 M.  
 Reklamen  
 die 3 gesp. Zeile 25 M.  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telegramm-Adresse:  
 „Enztal, Neuenbürg“.

## Politische Jahresrückschau.

1.  
 Ein politischer Rückblick auf das Jahr 1907 bleibt für uns Deutsche zunächst an der erlauchtesten Person unseres allverehrten Kaisers Wilhelm haften. In unermüdlicher Arbeitskraft kommt er den so mancherlei Verpflichtungen seines hohen Herrscheramtes nach, immerdar ist er bemüht um die Förderung der Wohlfahrt des deutschen Reiches und Volkes, wozu vor allem die erfolgreichen Bestrebungen des Kaisers gehören, Deutschland und weiter Europa die so kostbaren Segnungen des Friedens zu erhalten. Diesem Zwecke galten vornehmlich die Zusammenkünfte, welche der Kaiser kurz hintereinander mit dem König von England in Schloß Wilhelmshöhe und mit dem Zaren Nikolaus von Rußland in Swinemünde hatte. Auch im abgelaufenen Jahre führten größere Reisen den Kaiser wiederholt über die Grenzen hinaus. So unternahm er abermals seine gewohnte allsommerliche Erholungsfahrt nach Norwegen; unmittelbar vorher hatte er in Begleitung der Kaiserin und des Prinzen Adalbert, seines dritten Sohnes, der dänischen Königsfamilie in Kopenhagen einen mehrtägigen Besuch abgestattet, welcher als ein erneutes Zeichen der eingeleiteten besseren Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen registriert werden durfte. Im Spätherbst folgte dann eine gemeinschaftliche Reise des Kaiserpaars nach England nach, bei welcher die Majestäten eine Woche die Gäste des englischen Königspaars waren. Diese jüngste Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Könige Eduard, seinem Oheim, hat zweifellos der im Zuge befindlichen Wiederherstellung der alten guten Beziehungen zwischen Deutschland und England wesentliche Dienste geleistet, welche Ueberzeugung durch die geradezu begeisterte Aufnahme Kaiser Wilhelms jenseits des Kanals seitens der ganzen Bevölkerung nur eine Verstärkung erfahren konnte. Freudige Teilnahme in den weitesten Schichten der deutschen Nation rief die Geburt eines zweiten Sohnes des kronprinzlichen Paares des Reichs und von Preußen hervor; der jüngste Sprosse des Hohenzollernstammes erhielt in der Taufe, bei welcher Prinzregent Luitpold von Bayern, vertreten durch den Thronfolger Prinzen Ludwig, Hauptpate war, den Namen Louis Ferdinand. Aus der Reihe der deutschen Bundesfürsten wurde Großherzog Friedrich I. von Baden, einer der verdienten Mitbegründer des neuen Reiches, durch den Tod abberufen, ihm folgte auf dem Throne sein Sohn Friedrich II. nach. Auch die verwitwete Königin Karola von Sachsen, die hinterlassene Gemahlin König Alberts, mußte der Zeitlichkeit ihren Tribut zollen.  
 Unter den politischen Ereignissen, welche das Jahr 1907 für Deutschland zeitigte, waren die in folge der Auflösung des alten Reichstages am 13. Dezember 1906 notwendig gewordenen allgemeinen Neuwahlen zum Reichstage wohl der wichtigste Vorgang. Die Hauptwahlen fanden am 25. Januar statt, die zahlreichen Stichwahlen wurden im Februar vollzogen. Das Gesamtergebnis der Wahlkämpfe bestand in der Zertrümmerung der bisherigen unfruchtbaren Mehrheit, die sich aus dem Zentrum, den Sozialdemokraten, den Polen und Welfen zusammengesetzt hatte und in der Bildung einer die Parteien der Rechten, die gemäßigten Liberalen und die drei Gruppen des Linksliberalismus umfassenden regierungsfreundlichen konservativ-liberalen Mehrheit, des sogenannten Blocs. Der Reichstagsbeschluss wegen Errichtung eines selbständigen Reichskolonialamtes, der gegen die Stimmen der linksliberalen, demokratisch-polnischen Opposition gefaßt wurde, stellte die erste Probe für die Lebensfähigkeit des „Blocs“ dar, trotzdem haben aber bis zur Stunde die Zweifel an einem längeren kräftigen Zusammenhalt der Blocparteien nicht aufgehört, zumal es unter ihnen nicht an mancherlei Dissonanzen fehlt; sie drohten sogar vor den parlamentarischen Weihnachtsferien eine ernste

Krisis herbeizuführen, da der Reichskanzler Fürst Bälow Rücktrittsabsichten äußerte, falls der „Bloc“ nicht einiger austrete. Doch wurde diese kritische Situation rasch wieder überwunden und es steht zu erwarten, daß über die wichtigeren gesetzgeberischen Beratungsstoffe eine schließliche Verständigung zwischen den Blocparteien und der Regierung erzielt wird.  
 In den höheren Reichsbeamtenposten und im preussischen Staatsministerium erfolgten mehrfache Personalveränderungen. Es traten von ihren Posten zurück der sehr verdiente Staatssekretär des Reichsamtes des Inneren, Graf Posadowski, der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. Tschirschnitz, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, der betagte Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, und der preussische Kultusminister Dr. v. Studt. Das erledigte Ressort des Reichsamtes des Inneren übernahm der bisherige Minister des Inneren v. Bethmann-Hollweg, neuer Staatssekretär des Außeren wurde der deutsche Botschafter in Petersburg, v. Schön, und als Nachfolger des Herrn v. Studt zog der bisherige Unterstaatssekretär im Eisenbahnministerium, Dr. Holke, in das Kultusministerium ein. Minister des Inneren anstelle v. Bethmann-Hollwegs wurde v. Moltke, zuletzt Oberpräsident in Königsberg. Dem in den Ruhestand getretenen Fürsten zu Hohenlohe folgte auf dem Straßburger Statthalterposten der seitherige deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, nach. Ferner wurde der bisherige „stellvertretende“ Direktor der Kolonialabteilung, Dernburg, zum Staatssekretär des neugeschaffenen Reichskolonialamtes ernannt.  
 Die seit dem Tode des Prinzregenten Albrecht schwebende braunschweigische Regenschaftsfrage fand ihre Lösung dadurch, daß der braunschweigische Landtag einhellig den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg zum neuen Regenten wählte. — Am 1. Mai trat eine einschneidende Aenderung im deutschen Eisenbahnwesen in Kraft, die zwischen den Staatsbahnverwaltungen der größeren Einzelstaaten vereinbarte Personalreform, sie hat sich allerdings noch nicht in dem wünschenswerten Maße beim reisenden Publikum allgemein beliebt gemacht. — Eine schwere Bergwerkskatastrophe ereignete sich im deutschen Westen durch eine Explosion, deren Schauplatz die Grube Keeden war; zahlreiche wackere Bergleute fielen ihr zum Opfer. — Von berühmten und angesehenen Deutschen gingen mit Tode ab der große Chirurg Professor v. Bergmann in Berlin, der als Nesthüter hervorragende Universitätslehrer Runo Fischer in Heidelberg und der ehemalige Reichstagsabgeordnete v. Kardoff, der langjährige Führer der Reichspartei im Reichstage. — Der langwierige Eingeborenenkrieg in Deutsch-Südwestafrika wurde durch die Vernichtung oder Zersprengung der letzten größeren Banden der aufständischen Hottentotten beendet. Ihr letzter Führer, der gefährliche Morenga, fiel im Kampfe mit einer ihn verfolgenden englischen Polizeitruppe.  
**Kundschau.**  
 Berlin, 1. Jan. Die Neujahrsfeier im Schlosse begann wie üblich mit dem großen Becken. Im Schlosse versammelten sich die Fürstlichkeiten, die Bevollmächtigten des Bundesrats, die Generalität, die Minister, die Präsidien der Parlamente usw. Um 1/10 Uhr trafen die Majestäten von Potsdam ein, nahmen die Glückwünsche entgegen und begaben sich nach der Schloßkapelle. Der Kaiser, in großer Generalsuniform, führte die Kaiserin, Prinz Rupprecht von Bayern die Kronprinzessin. Es folgten die anderen Fürstlichkeiten, darunter auch Herzog Albrecht von Württemberg. Dem Altar zunächst saßen der Reichskanzler, die Feldmarschälle und die Generale. Oberhofprediger Dr. v. Lüttichmann predigte. Nach Schluß des Gottesdienstes begab sich der Hof zum Weißen Saal, wo die Gratulationsbesucherkour unter dem Salut der im Schloßgarten aufgefahrener Geschütze stattfand. Der Kaiser und die Kaiserin reichten

Bälow die Hand; der Kaiser begrüßte auch die Präsidien der Parlamente. Nach der Cour empfing der Kaiser die Botschafter, den Reichskanzler, die kommandierenden Generale und Admirale mit dem Prinzen Heinrich an der Spitze. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser, vom Publikum lebhaft begrüßt, mit seinen Söhnen zu Fuß zum Zeughaus, wo die Paroleausgabe stattfand. Es folgten militärische Meldungen. Der Kriegsminister erhielt das Großkreuz des Roten Adlerordens. Abends fand bei den Majestäten Familientafel statt, später Théâtre paré in Opernhause. Gegeben wurde „Alba“. In der großen Seitenloge wohnten das Kaiserpaar, die Prinzessinnen Viktoria Luise und Fitel Friedrich, Prinz Rupprecht von Bayern und Prinz Heinrich der Vorstellung bei. Die beiden letzteren nahmen später an einem Diner der kommandierenden Generale teil. Während der Pause hielt das Kaiserpaar Cercle ab. — Das Kronprinzenpaar reist am Donnerstag nach Sankt Moritz. — Der Kaiser und Prinz Heinrich reisen nach Bielefeld zur Trauerfeier für Geh. Rat Hinzpeter.  
 Berlin, 1. Jan. Gestern nachmittag hörte der Kaiser einen gemeinsamen Vortrag des Reichskanzlers, des Staatssekretärs des Inneren und des Ministers des Inneren.  
 Die neuen Steuervorlagen der Reichsregierung sind nach einer offiziellen Berliner Mitteilung noch im Ausgange des alten Jahres an den Bundesrat gelangt. Sie bedeuten an sich keine Ueberreizung, denn es war schon bekannt, daß zunächst versucht werden soll, den leidenden Reichsfinanzen durch ein Spiritusmonopol, eine Zigarettensteuer und eine Abänderung des Systems der Matrizenbeiträge wieder auf die Beine zu helfen. Von einer Veröffentlichung der betreffenden Entwürfe ist indessen noch abgesehen worden, woraus wohl der Schluß gezogen werden kann, daß die dem Bundesrate jetzt unterbreiteten Reichsteuervorlagen in ihrer jetzigen Form überhaupt noch nicht feststehen. Es wird ja auch bereits berichtet, daß speziell die Vorlage über die Zigarettenbanderolesteuer von der Regierung wahrscheinlich wieder zurückgezogen und durch eine Steuer auf bessere Zigarettenarten ersetzt werden würde.  
 Berlin, 2. Jan. Das neue Motorluftschiff wurde heute mittag von den in Berlin anwesenden kommandierenden Generalen besichtigt. In der Gondel nahmen als Führer Hauptmann v. Sperling, ferner Oberingenieur Busenbach und Prinz Rupprecht von Bayern Platz. Das Luftschiff stieg auf, mandvortierte über dem Schießplatz, veränderte die Höhenlage, beschrieb allerlei Kurven und kam dann wieder zu Boden, worauf an Stelle des Prinzen General v. Bernhardt die Gondel bestieg. Nachdem das Luftschiff von neuem gelandet war, trat es einen Ausflug über Berlin an, von dem es in den Nachmittagsstunden heimkehrte.  
 Der Moltke-Hardenprozess, der zur Zeit der Abfassung dieses Berichts noch nicht beendet ist, hat die Gemüter diesmal nicht so in Wallung gebracht, wie bei der ersten Instanz, wo er in allen Schichten der Bevölkerung einen lauten ja stürmischen Widerhall gefunden hatte. Die Ursache davon mag zum großen Teil der konsequent durchgeführte Ausschluß der Öffentlichkeit gewesen sein, ferner aber auch das Verhalten des Angeklagten selbst, der den Aufregungen dieses Kampfes zum Opfer gefallen und in seiner Widerstandskraft durch die veränderte Haltung seiner Hauptzeugen der Frau v. Elbe, geschiedenen Gräfin Moltke gelähmt worden ist.  
 Berlin, 31. Dez. Landgerichtsdirektor Lehmann richtet zum Beginn der heutigen Sitzung an den Grafen Moltke die Frage, ob das Erscheinen der Harden'schen Artikel ihn veranlaßt habe, seinen Abschied zu nehmen. Graf Moltke bejaht die Frage. Daraus hält der Oberstaatsanwalt Jesenbiel sein Plaidoyer und weist darauf hin, daß nunmehr alle Fäden offen zutage liegen. Harden



habe sich berufen gefühlt, eine Gruppe hochgestellter und einflussreicher Personen in der Umgebung des Kaisers, die dem Wohl des Vaterlands nachteilig seien, zu sprengen. Wen er eigentlich zu dieser Gruppe rechne, sei nicht ganz klar, jedenfalls in der Hauptsache den Fürsten Philipp zu Eulenburg und den Grafen Runo Moltke. Diesen beiden Herren glaubte er etwas am Zeug flicken zu sollen auf Grund von einzelnen Andeutungen und Kenntnissen, die er über die Ehe des Grafen Moltke und aus der Umgebung des Fürsten Bismarck geschöpft hatte. Am Schluß seines Plaidoyers beantragte der Oberstaatsanwalt eine Gefängnisstrafe von vier Monaten gegen Harden. Aus der Rede des Oberstaatsanwalts ist noch zu erwähnen, daß er am Schluß derselben mitteilte, es sei ihm ein Drohbrief zugegangen. Es würde ihn jemand aus dem Hinterhalt erschießen, wenn Harden verurteilt werde. Er könne nur mit Bismarck sagen: *Dor lach ich öwer.*

Nach dem Plaidoyer des Oberstaatsanwalts sprach Justizrat Dr. Sello; er entwarf ein Charakterbild des Grafen Moltke. Hierauf erklärte Graf Moltke, er habe die Uniform ausgezogen, weil er sie nicht mit Schmutz habe bewerfen lassen wollen. Er betont, daß es in der Umgebung des Kaisers kein „Grüppchen“ und keine „Kamarilla“ gebe. Es gebe nur eine Tafelrunde und zwar die der kaiserlichen Familie, zu der dieser oder jener befohlen werde, und die das Volk liebe und verehere. Daran werde sich nicht rütteln lassen. (Lebh. Beifall.) Justizrat Bernstein hielt ein zweistündiges Plaidoyer zu Gunsten Hardens und führt aus, daß, wenn schon die Anklage Harden die edle Absicht, dem Vaterland zu dienen und den guten Glauben zu billigen, auf eine Gefängnisstrafe nicht erkannt werden könne. Nach kurzen Ausführungen des Oberstaatsanwalts und des Justizrats Sello hielt der 2. Verteidiger Hardens, Justizrat Kleinholz, das Plaidoyer und beantragt Freisprechung seines Klienten, eventuell Geldstrafe.

Berlin, 2. Jan. (Prozeß Moltke-Harden.) Der Angeklagte Harden ist heute an Gerichtsstelle nicht erschienen. Nach dem Gutachten seines Hausarztes ist wiederum eine Verschlimmerung seines Zustandes eingetreten, und zwar derart, daß er schon beim bloßen Sichaufrichten Ohnmachtsanfälle erleidet. Die Verhandlung ist deshalb bis heute nachmittag vertagt worden.

Allenstein, 31. Dez. Gestern abend wurde die wegen Anstiftung zur Ermordung ihres Gatten verhaftete Frau v. Schönebeck von 3 bis 6 Uhr kriegsrechtlich vernommen. Sie gab an, daß Offiziere, die in ihrem Hause verkehrten, immer nur die Flurtür benützten. Sie machte dann noch weitere Angaben, die mit dem heute abgelagten Geständnis des Hauptmanns v. Göben in Verbindung zu bringen sind. Um 12 Uhr mittags begann nun die Vernehmung des Hauptmanns v. Göben, die bis 3 Uhr dauerte, und die mit seinem umfassenden Geständnis endete. Es verläutet, der Hauptmann habe zugegeben, die Nacht im Hause des Majors zu wiederholten Malen verbracht zu haben. Sicherheitshalber habe er für alle Fälle stets einen Revolver bei sich getragen. In dieser Nacht nun verurteilte das verurteilte Dessen der Flurtür ein Geräusch. Der Major erwachte und überraschte den Hauptmann, der dann sein Opfer niederstreckte. Dieses Geständnis entspricht vollkommen dem Standpunkt, den die militärische Untersuchungsbehörde von vornherein sich gestellt hatte. Es taucht eben das Gerücht auf, daß Hauptmann v. Göben die Tat eingestand, um Frau v. Schönebeck zu schützen, und daß diese die Tat begangen habe. Man erinnert an das kleine Kaliber des Revolvers. Ein Mann, dazu ein Offizier, hätte eine größere Waffe getragen. Im übrigen hat die schon längst erwartete Verhaftung der Frau des Majors allgemein wenig überrascht. Der erschossene Major v. Schönebeck ist 1860 in München geboren und stand vor seiner Versetzung nach Allenstein (im Oktober 1907) beim 8. schlesischen Dragonerregiment. Die verhaftete Frau v. Schönebeck, eine geborene Liders, ist eine brünette, schöne, schlank Frau von etwa 30 Jahren. Aus den ersten Jahren ihrer Ehe, die glücklicher waren, als die letzten, stammen zwei Kinder im Alter von 10 und 8 Jahren.

Die „Allensteiner Hg.“ bringt folgende ihr von amtlicher Seite zugegangene Mitteilung: Ueber das Geständnis des Hauptmanns v. Göben können nähere Angaben noch nicht gemacht werden, da die Verhandlungen über die Mitschuld der Frau v. Schönebeck noch schweben. Hauptmann v. Göben will nach seinem Geständnis die Tat mit Vorbedacht in einem an Wahnsinn grenzenden Zustand von Liebesraserei begangen haben. Die Nachforschungen

nach der angeblich in die Alle geworfenen Schußwaffe sind im Gang.

Essen-Ruhr, 21. Dez. In Kupferdreh brannte das Manufakturwaren-Geschäft von Prete vollständig nieder. Mehrere Personen wurden nur mit Mühe gerettet. Ein 14-jähriges Lehrlingmädchen gestand, den Brand angelegt zu haben. Der Beweggrund zu der Tat soll Heimweh sein.

Zu den gegenwärtigen inneren und auswärtigen Schwierigkeiten Persiens gesellt sich ein drohender Konflikt mit England. Der Scheich der Insel Abu Musa im persischen Meerbusen zeigt Unabhängigkeitsgelüste, worin er offenbar von England unterstützt wird; nach Auffassung der politischen Kreise in Teheran gehört aber die Insel Abu Musa zweifellos zu Persien. Die persische Regierung zögert noch mit ihrer entscheidenden Äußerung in dieser Angelegenheit.

Unter den russischen Truppen im Gouvernement Taurien und in Turkestan gährt es bedenklich. Es kamen eine ganze Reihe von Gehörtsamverweigerungen und auch verschiedene direkte Meutereien vor. Der Kommandeur des turkestanischen Armeekorps, General Karzow, ist wegen dieser Vorgänge seines Postens enthoben worden.

In Petersburg wurde dem Geiger Eugen Hsage während des Sinfoniekonzertes im dortigen Marientheater seine Stradivarius-Geige im Werte von 60 000 Franken entwendet.

Paris, 1. Januar. Die ganze Nacht über ist Schnee gefallen. Auch aus vielen anderen Teilen Frankreichs wird Schnee gemeldet.

Gestern früh zerstörte eine gewaltige Feuerbrunst die große Brüsseler Mehlfabrik. Der Schaden beziffert sich auf 4-500 000 Franks.

### Württemberg.

Neuenbürg, 3. Jan. Der Schluß des Jahres, der mit seinen Feiertagen von jeher zur Sammlung und zur Ausgleichung von Gegensätzen bestimmt war, hat sich auch heuer ohne große Erregungen und Entscheidungen vollzogen. Die Leidenschaften, die sonst das politische Leben erfüllen, sind in dieser Woche zurückgetreten. Auch in unserer engeren Heimat hat die letzte Jahreswoche keine politischen Ereignisse von größerer Tragweite gezeigt. Zu erwähnen ist nur ein Bericht des Statistischen Landesamts, der sich wie sein Vorgänger vor vier Wochen mit der Steigerung der Mehl- und Brotpreise befaßt und feststellt, daß diese eine Höhe erreicht haben, wie seit langen Jahren nicht. Die Ursache liegt in dem ungenügenden Ausfall der Welsernte, da das deutsche Ergebnis trotz der vielfach erfolgten Beschädigung der Winteraaten noch ganz günstig ausgefallen ist. Wertvoll ist die Feststellung, daß die Steigerung der Getreidepreise nicht hervorgerufen ist durch die Erhöhung des Zolltarifs, daß sie vielmehr im Vergleich zu anderen europäischen Ländern mit keinen oder geringeren Einfuhrzöllen noch glimpflicher ausgefallen ist als dort. — Von Interesse ist auch der Verwaltungsbericht der württ. Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1906 insofern, als er die Wirkung der 4. Wagenklasse, die bekanntlich am 1. Oktober 1906 eingeführt wurde, sowie die der am 1. August 1906 in Kraft getretenen Fahrkartensteuer ergibt. So befriedigend im allgemeinen auch der Ertrag der Bahnen gemäß der Steigerung des Personen- und Frachtverkehrs genannt werden kann, läßt sich doch der Schaden, den die beiden erwähnten Momente mit sich gebracht haben, nicht verkennen. So hat der Personenverkehr in der ersten Hälfte des Jahres 1906 pro Person die Summe von 0,43, in der zweiten nur 0,32 M. ergeben; die Einnahme auf einen Personenkilometer belief sich im ersten Semester auf 2,46 M., im zweiten nur auf 2,09 M. Das alles trotz der Steigerung des Personenverkehrs. Damit ist also der Beweis erbracht, daß die Fahrkartensteuer, sowohl wie die vierte Wagenklasse eine Abwanderung der Passagiere in billigere Klassen zeitigt und so die erhoffte Wirkung der ungeliebten Maßregeln größtenteils illusorisch gemacht haben. Ähnlich wird es wohl mit der jetzt aufs Tapet gebrachten Aenderung der Fernspreckgebührenordnung gehen. Soweit der Entwurf in den letzten Tagen des Jahres bekannt geworden ist, beabsichtigt die Reichspostverwaltung eine Aufhebung der Pauschgebühr und eine Verbilligung der Grundgebühr, dagegen die Einführung einer Einzelgesprächsgebühr von 5 Pfg. Wie in Württemberg hatten bisher ebenso wie die Bayern unseren eigenen Tarif, der sich für Fernspreckteilnehmer, die von ihrem Telephon einen ausgiebigen Gebrauch machen — und dazu ist die ganze Institution doch nur geschaffen — wesentlich billiger gestaltete als der neue Tarif.

Stuttgart, 31. Dez. Der bayrische Finanzminister v. Pfaff und der Präsident des badischen Finanzministeriums, Honsell, sind zur Zeit hier zu Besprechungen mit dem württembergischen Finanzminister über Reichssteuerfragen.

Stuttgart, 2. Jan. Gemeinderatswahl. Neben den Wahlvorschlügen der fünf politischen Parteien, waren im letzten Augenblick auch noch einige andere Gruppen mit Sondervorschlägen hervorgetreten. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Abgegeben wurden für die Deutsche Partei 59 832, für die Konservative Partei 22 741, Sozialdemokratische Partei 75 104, Volkspartei 25 098, Zentrumsparlei 15 603 Stimmen. Gewählt sind Handschuhfabrikant Sperka (Soz.) mit 16 994, Graveur Würz (Soz.) mit 16 646, Verbandsvorsitzender Dietrich (Soz.) mit 15 772, Hofwertmeister Hauher (D. P.) mit 13 742, Professor Weitbrecht (D. P.) mit 8 479, Architekt Heim (D. P.) mit 7 106, Birt Theurer (Sp.) mit 4 204, Bäckermeister Kälberer (Kons.) mit 5 324, Rechtsanwalt Dr. Schmidt (Str.) mit 2 581 Stimmen. Deutsche Partei gewann 3 Sitze, Konservative Partei und Zentrumsparlei je 1 Sitz, die Volkspartei verlor gegenüber dem leibzeitigen Gesamtbestand 5 Sitze, während die Zahl der soz. Vertreter im Gemeinderat unverändert bleibt. Im ganzen wurden von 27 297 Wahlberechtigten 20 737 Zettel abgegeben. Im Gemeinderat befinden sich nunmehr 6 Deutschparteilern, 2 Konservative, 9 Volksparteiler, 10 Sozialdemokraten und 1 Vertreter der Zentrumsparlei.

Stuttgart, 2. Jan. Zur Beratung der Lage im deutschen Flottenverein ist der Gesamtausschuß des Landesvereins Württemberg zu einer Sitzung auf den 11. Januar einberufen. An der Sitzung des Vereins am 19. Januar in Kassel werden vom württ. Landesverein fünf Ausschußmitglieder teilnehmen.

Stuttgart, 31. Dez. Dem Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbundes gehören aus Württemberg als geschäftsführende Mitglieder an: Rechtsanwalt List-Neutlingen, Professor Würz-Tübingen, Kaufmann Th. Kupp-Cannstatt, Professor Förstler und Präzeptor Schairer-Stuttgart.

Stuttgart, 2. Jan. Nach Bekanntmachung der Kommission für die Feststellung der Fleischpreise ist der Preis für Kalbfleisch 1. Qualität auf 80 Pfennig, 2. Qualität auf 75 Pfg. festgesetzt worden. Es tritt demnach ein Preisausschlag beim Kalbfleisch von 5 Pfg. ein.

Stuttgart. Die Firma E. Breuninger zum Großfürsten veranstaltete am Sonntag in Verbindung mit der Weihnachtsfeier für ihre ca. 400 Angestellten eine Bescherung für 550 Kinder bedürftiger Eltern. Die Kinder erhielten außer Backwerk wertvolle nützliche Geschenke, Kleiderstoffe usw. Schulrat Dr. Mosapp dankte dem Spender namens der Kinder, worauf Herr Breuninger eine kurze Ansprache an die Kinder richtete.

Aus Cannstatt wird berichtet: In jüngster Zeit kamen zwei Bewohner des Redarstrandes wegen eines Gänserichs in Streit, dessen Eigentum beide beanspruchten. Die Sache kam vor den Gerichten zum Austrag. Es wurde die Vernehmung zahlreicher Zeugen und Sachverständigen nötig, so daß die Gerichts- und Prozeßkosten sich auf einige hundert Mark belaufen, die der Verlierende zu tragen hat.

Tübingen, 30. Dez. Vor einigen Tagen kam ein Lehrling aus einer Eierwarenhandlung zum hiesigen Bahnhof und löste eine Fahrkarte zum D-Zug nach Mailand. Er bezahlte mit einem Hundertmarktschein. Kurz nach der Abfahrt des D-Zuges kam der Vater und leitete sofortige telegraphische Recherchen nach dem flüchtigen Sohne ein, die auf 90 M. zu berechnen sind und den Erfolg hatten, daß der Sohn in Genua ergriffen und wieder hierher befördert wurde.

Gmünd, 31. Dezbr. In vergangener Nacht wurde in der Goldwarenfabrik von Böhm u. Co. ein schwerer Einbruch verübt. Nach Sprengung einer eisernen Türe stahlen die Diebe mehrere für die Reisenden der Firma bestimmten Musterkoffer mit Waren im Wert von über 40 000 M. Die Polizei soll den Dieben auf der Spur sein.

Vom Murgtal, 29. Dez. Die Arbeiten am Bau der bad. Murgbahn nehmen trotz der rauher gewordenen Jahreszeit ihren ununterbrochenen Fortgang. Ueber 1400 Arbeiter sind beschäftigt. Einen großen Teil bilden Italiener und Kroaten und gelegentliche Reibereien und Raufereien sind nicht ausgeschlossen. Bei einer Weihnachtsfeier in Forbach kam es zu stürmischen Auftritten. Einem Birt, der keine Getränke mehr verabreichen wollte, wurde die Wirtschaft demoliert, auch gab's, da vom Messer Gebrauch gemacht wurde, erhebliche Verletzungen.

Vor einigen bei Forbach mittelst Einbruchtsgehe bei Gernsb an einem sprechende, Einweihung die Gesäng verschönten in Karlsruhe

Aus

\* Neu zirkulver Plenarve so auherordn ausgebeht „Walhorn mochten. In des Vereins und einer wurde an ordnung he nach vorau W. Weib einstimmig vertreter de sowie den schusses un ihrer Tätig In letztere Schultheiße Grunbach traunsmän pfleger Käu haufen best

Stuttgart ei Bauwesen Scheuernba auszugeben Rentabilität sein: die G bauen, auf Arbeitskräft erspart wer der Größe gewöhnlich der Konst zug. Die U hölzern an und es ge Beim Stal Licht und Bei der Er vermeiden, von Ventil daß Jugluf Umfassungs Schwemmt dede soll feine Stal besondere S Isolierung des Redner daran hielt über Schwe und empfah zächter vor Vorstand ber der Gründ vereins, die geben, daß genommen wohl verwi sammlung i werden. In heurigen sta Diplome in Verteilung sammlung i ung nützlich

Neuen nun mit ein uns eingezo dede nur i Tagen des schneidiger am Sylweste wie sonst L zuschießen vollzog sich in Weise; den das von fr



bayrische Finanz-  
nt des badischen  
id zur Zeit hier  
ergischen Finanz-

nderatswahl.  
fünf politischen  
blick auch noch  
rschlagen hervor-  
Ergebnis: Ab-  
artei 59 832, für  
zialdemokratische  
Zentrumsparthei  
andschufabrikant  
r Würz (Soz.)  
ietrich (Soz.)  
er (D. P.) mit  
P.) mit 8479,  
Wirt Theurer  
berer (Kons.)  
idit (Ztr.) mit  
ewann 3 Sitze,  
artei je 1 Sitz,  
dem seitherigen  
Zahl der 103.  
rt bleibt. Im  
chtigen 20797  
t befinden sich  
ative, 9 Volks-  
Vertreter der

ntung der Lage  
t der Gesamt-  
berg zu einer  
ufen. An der  
uar in Kassel  
auf Ausschuf-  
desamtschuf  
gehören aus  
Mitglieder an:  
essor Würz-  
stätt, Professor  
Stuttgart.

ekanntmachung  
er Fleischpreise  
alität auf 80  
gesetzt worden.  
eim Kalbsfleisch  
euninger zum  
Verbindung  
400 Ange-  
er bedürftiger  
ackwerk wert-  
usw. Schul-  
namens der  
ne kurze An-

In jüngster  
randes wegen  
entum beide  
en Gerichten  
hmung zahl-  
ötig, so daß  
inige hundert  
u tragen hat.  
u Tagen kam  
ndlung zum  
arte zum D-  
em Hundert-  
des D-Zuges  
elegraphische  
ein, die auf  
erfolg hatten,  
wieder hier-

gener Nacht  
öhm u. Co.  
Sprengung  
mehrere für  
Musterkoffer  
) M. Die  
sein.  
Arbeiten am  
der rauher  
chenen Fort-  
stigt. Einen  
ten und ge-  
nd nicht aus-  
in Forbach  
Wirt, der  
wurde die  
vom Messer  
Verletzungen.

Vor einiger Zeit wurde aus einem Pulverhäuschen bei Forbach ein ganzer Zentner Sprengpulver mittelst Einbruchs entwendet. — Ein schönes Weihnachtsgeschenk wurde der Gemeinde Stauffenberg bei Gernsbach zuteil. Frau Kay in Gernsbach ließ an einem schönen Platze des Dorfes eine zweckentsprechende, geräumige Kinderschule erbauen. Beim Einweihungsgottesdienst, den Schwesternchöre und die Gesänge eines auswärtigen Jünglingsvereins verschönten, hielt Pfarrer Kay vom Diakonissenhaus in Karlsruhe, ein Sohn der Stifterin, die Festpredigt.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Neuenbürg, 30. Dez. Der landw. Bezirksverein hielt gestern in Gräfenhausen eine Plenarversammlung ab, die von nah und fern so außerordentlich zahlreich besucht war, daß die ausgedehnten Räumlichkeiten des Gasthauses zum „Waldhorn“ die Erschienenen kaum zu fassen vermochten. Nach einer herzlich begrüßungsansprache des Vereinsvorstandes, Oberamtmann Hornung, und einer Dankagung des Schultheißen Kircher wurde an die Abwicklung der umfangreichen Tagesordnung herangetreten. Als Vereinsvorstand wurde nach vorausgegangener warmer Empfehlung durch B. Weiß-Ottenhausen Hr. Oberamtmann Hornung einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurde dem Stellvertreter des Vorstandes Oberamtsarzt Böpple, sowie den bisherigen Mitgliedern des Bezirks-Ausschusses und des Gau-Ausschusses die Anerkennung ihrer Tätigkeit durch einmütige Wiederwahl zuteil. In letzteren Ausschuss wurde an Stelle des verst. Schultheißen Fischer-Langenbrand Gottl. Kentschler-Grumbach neugewählt. Ferner wurden als Vertrauensmänner des Wirt. Kreditvereins Oberamtspleger Käßler-Neuenbürg und B. Weiß-Ottenhausen bestellt. Sodann hielt Bauinspektor Fröh-Stuttgart einen sehr instruktiven Vortrag über landw. Bauwesen und besprach im wesentlichen den Scheuernbau und den Stallbau. Man habe dabei auszugehen von der Art des Betriebs und der Rentabilität desselben. Oberster Grundsatz müsse sein: die Gebäude gut, billig und zweckmäßig zu erbauen, auf daß bei dem herrschenden Mangel an Arbeitskräften möglichst viel Arbeit und Arbeitslöhne erpart werden. Der Scheuernbau richte sich nach der Größe des Betriebs und man rechne für gewöhnlich auf 1 a Fläche 1 cbm Raum. In der Konstruktion verdiene der Breitbau den Vorzug. Die Umfassungswände können meist von Rundhölzern anstatt von Kankholz hergestellt werden und es genüge meistens eine Bretterverschalung. Beim Stallbau sei darauf Bedacht zu nehmen, daß Licht und Luft in genügender Menge vorhanden sei. Bei der Entlüftung seien die sogen. Luftschläuche zu vermeiden, dagegen empfehle sich die Anbringung von Ventilationsröhren. Diese seien so anzubringen, daß Zugluft möglichst vermieden werde. Für die Umfassungsmauern eigne sich vorzugsweise der Backstein, Schwemmstein oder der Schlackenbeton. Die Stalldecke soll so hergestellt und abgedichtet sein, daß sie keine Stalldünste durchlasse. Schweinefässer erfordern besondere Sorgfalt in Bezug auf die Böden und Isolierung des Untergrundes. Die Ausführungen des Redners fanden warmen Beifall. Im Anschluß daran hielt Oberamtsarzt Böpple einen Vortrag über Schweinerotlauf und die Schutzimpfung dagegen und empfahl letztere angelegentlichst, um die Schweinezüchter vor Schaden zu bewahren. Der Vereinsvorstand berichtete über den Stand der Sache bezügl. der Gründung eines Bezirks-Pferde-Versicherungsvereins, die Umfragen in den Gemeinden hätten ergeben, daß eine genügende Beteiligung in Aussicht genommen werden könne und daß sich die Sache wohl verwirklichen lasse. In einer späteren Versammlung werde die Sache zur Entscheidung gebracht werden. Nachdem dann noch die aus Anlaß der heutigen staatlichen Bezirksrindviehschau verwilligten Diplome und Prämien im Betrag von 960 M. zur Verteilung gebracht waren, fand die anregende Versammlung ihren Abschluß durch eine Gratis-Verlosung nützlicher landwirtschaftlicher Gegenstände.

Neuenbürg, 2. Jan. Seit Weihnachten ist nun mit einem Male der eigentliche Winter auch bei uns eingeschlagen, wenn er auch die erwünschte Schneedecke nur teilweise gebracht hat. Noch in den letzten Tagen des alten Jahres machte sich ein ziemlich schneidiger Schneewind bemerkbar, der wohl auch am Sylvesterabend manchen abgehalten haben wird, wie sonst herumzutollen oder das Neue Jahr anzufeuern. Der Uebergang von 1907 auf 1908 vollzog sich hier überhaupt in außergewöhnlich ruhiger Weise; denn auch in den Wirtschaften war nicht das von früheren Jahren gewohnte Leben. Man

wird sich dies wohl zutreffenderweise mit den in den letzten 3 Wochen einander sich ablösenden Weihnachtstagen der Vereine zu erklären haben, die dem Einzelnen Gelegenheit zur Geselligkeit in vollem Maße boten und noch bieten. Erst der Neujahrsabend bescherte einen spärlichen Schnee. Wenn sich heute früh besonders die liebe Jugend an der weißen Decke ergötzte, so muß sie ihre Hoffnung auf das Nobel-Vergnügen vorerst aufgeben, denn die auf -4 Grad K. herabgesunkene Temperatur, die sich den ganzen Tag über behauptete, und der klare Himmel bei weiterer Kälte tat dem Schneiden Einhalt; es scheint zunächst eine trockene Kälteperiode eintreten zu wollen. — Nachsch. v. 3. Jan. In der letzten sternhellen Nacht sank Neamur erstmals in diesem Winter 10 Striche unter Null, so daß es schon vor Mitternacht Eisblumen an den Fenstern gab und heute früh allenthalben Eis anzutreffen ist. Wie gut wäre es da, wenn wir eine tüchtige Schneedecke hätten.

Neuenbürg, 31. Dez. Wie wir erfahren, hat Hr. Schreinermeister Bauer hier sein Amt als Vorsitzender der Gesellenprüfungsausschüsse aus geschäftlichen Rücksichten niedergelegt. Die Handwerkskammer Neulingen wird sich demnächst mit der Neubesehung des Postens zu befassen haben.

Neuenbürg, 3. Jan. Vom Nobel erhalten wir die Nachricht, daß sich daselbst heute Freitag früh der 27 Jahre alte Schindeldecker Eugen Wacker durch einen Schuß entleibt hat. Näheres darüber z. Zt. unbekannt. — In Conweiler fiel gestern eine Frau Fröhlich, Mutter von 8 Kindern, während ihr Mann im Walde war, in der Scheuer durch das Garbenloch herunter, was ihren alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Neuenbürg. Um der Vernichtung der Vogelwelt zu begegnen, wird empfohlen, daß Futter, das von den Vögeln leicht angenommen wird, an Orten, die den Vögeln auch bei starkem Schneefall unbedingt zugänglich bleiben, aufgestellt wird.

Schömburg, 31. Dezbr. Der gestrige Tag brachte unserer Gemeinde ein Doppelfest seltener Art. Mit dem Wechsel des Jahres vollzieht sich auch der für uns so bedeutungsvolle Wechsel im Ortsvorsteheramt. Schultheiß Kentschler legte gestern nach 25jähriger Tätigkeit sein arbeitsreiches und mühevolltes Amt nieder und übergab es seinem künftigen Nachfolger Schultheiß Hermann. Dieser Tag gestaltete sich unter regster Beteiligung der Einwohnerschaft zu einem Ehrentag für beide Beamte und zu einem wichtigen Markstein in der Geschichte Schömburgs. Auf dem festlich geschmückten Rathaus wurde von Hrn. Oberamtmann Hornung in Anwesenheit der hürgerlichen Kollegien und geladener Gäste die Vereidigung und Amtseinführung des neugewählten Schultheißen Hermann vorgenommen, wobei besonders der verdienstvollen Tätigkeit des bisherigen Ortsvorstehers seitens seiner vorgesetzten Behörde mit anerkennenden Worten gedacht und ihm als sichtbares Zeichen königlicher Huld die silberne Verdienstmedaille überreicht wurde. Pfarrer Weitbrecht sprach als Vertreter der Kirchen-, Schul- und Armenbehörde Worte des Dankes für treu geleistete Dienste und beglückwünschte Schultheiß Kentschler zu seiner ehrenvollen Auszeichnung, ebenso begrüßte er den neuen Ortsvorsteher und gab der Hoffnung auf gedeihliches Zusammenwirken zum Wohl der Gemeinde Ausdruck. Nach der Amtsübergabe vereinigten sich die Festteilnehmer zu einem reichen Festmahl in die behaglichen und mit Pflanzenschmuck gezierten neuen Räume des Gasthofs zur Linde, wo sich bald dank der guten Küche und der trefflichen Bedienung die beste Stimmung entwickelte. Dieser zweite Teil gestaltete sich in der Hauptsache zu einer Jubiläumfeier für den abgehenden Schultheiß Kentschler, der in den 25 Jahren seiner Amtsführung seine Gemeinde durch schwere Zeiten geführt und bedeutende Aufgaben gelöst hat; es sei nur an den großen Brand, an die Einrichtung einer Wasserleitung, die Errichtung der Heilanstalten und an den Aufschwung Schömburgs zum Luftkurort erinnert. Die Reihe der Tischreden eröffnete Oberamtmann Hornung, indem er einen Vergleich zwischen Schömburg vor 25 Jahren und heute anstellte und zeigte, wie sich Schömburg dank der rastlosen Tätigkeit des alten Ortsvorstehers so sehr zu seinem Vorteil entwickelt habe. Die königliche Auszeichnung sei eine Ehre für die ganze Gemeinde. Sie fand daher auch ein kräftiges Echo in dem auf den Landesherrn ausgebrachten Hoch. Pfarrer Weitbrecht rühmte die Charakterfestigkeit des Jubilars und seinen Sinn für Schönes und Edles, den er trotz der rauhen Außenwelt bewahrt habe. Oberamtspleger Käßler überreichte als seitheriger und

nunmehr auch verabschiedeter Verwaltungsaktuar und Mitarbeiter Kentschlers unter warmen Worten der Anerkennung und des Dankes einen Spazierstock mit silbernem Griff. Die Gemeinde bezeugte ihren Dank durch Ueberreichung eines gepolsterten Ruheessels durch Gemeindepfleger Dohlschläger, der auch zugleich Oberamtspleger Käßler für seinen mit viel Hingebung ausgeübten 10jährigen Dienst als Verwaltungsaktuar den aufrichtigsten Dank der Gemeindeverwaltung abstattete. Mit viel Geschick und Einsicht hat er die mancherlei schwierigen Fragen lösen helfen und ist dem Ortsvorsteher mit Rat und Tat treu zur Seite gestanden. Sanitätsrat Dr. Gilly trank auf das bisherige und künftige gute Einvernehmen zwischen den Anstalten und dem Ortsvorsteher, und Oberförster Dr. Eberhardt-Langenbrand auf dasjenige zwischen der K. Forstverwaltung und der Gemeinde Schömburg. Beide Ortsvorsteher erwiderten mit Worten herzlichsten Dankes. Nach Einbruch der Nacht veranstalteten sämtliche hiesigen Vereine mit der Feuerwehr zu Ehren der beiden Herren einen glänzenden Fackelzug mit Lampions und Pechfackeln. Dem Zuge voran schritt die Musikkapelle und schmetterte ihre flotten Weisen in die Nacht hinaus. Vor der Linde wurde Halt gemacht, wo der Gesangverein ein Ständchen brachte. Nach vollendetem Umzug versammelten sich sämtliche Vereine zur „Schulzenfeier“ im Löwenaal. Erst zu vorgerückter Stunde trennten sich die Festteilnehmer. Möge dem abgehenden Schultheiß ein heiterer und angenehmer Lebensabend beschieden sein, und dem angehenden eine segensreiche erspriessliche Amtstätigkeit zum Wohl seiner Gemeinde.

Schömburg. Bei der am 28. Dezember stattgehabten Gemeinderatswahl wurden die hies. Gemeinderatsmitglieder J. M. Dohlschläger, Gemeindepfleger und J. G. Dohlschläger, Kirchenpfleger wiedergewählt.

Engelsbrand, 31. Dez. (Korr.) Bei der heute von nachmittags 4 bis 7 Uhr stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 149 Wahlberechtigten 129 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Gewählt wurden: 1) Karl Reisenbacher, Schuhmacher (seither im Kollegium) mit 80 St., 2) Gottlob Rittmann, Goldarbeiter mit 79 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten Friedrich Zoll, Schneidermstr. 48 und Friedrich Kusterer 44 Stimmen. Die übrigen Stimmen zerstreuten sich. Die Wahl verlief im ganzen in ruhiger Bewegung.

In Schömburg wurden während des Abendgottesdienstes mehrere Fenster der Kirche von böswilligen Menschen eingeschlagen.

#### Dermisches.

Berlin, 31. Dez. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus New-York telegraphiert: Weil sie von ihrem Manne verlassen worden war, hat eine Frau Molly Dreßler vor 13 Monaten 150 Nadeln verschluckt. Durch Anwendung eines Magnets gelang es, aus dem Leib, den Backen, der Nase, den Händen und den Füßen der Unglücklichen im Laufe der Zeit 134 Nadeln zu entfernen, so daß „nur“ noch 16 Nadeln in ihrem Körper verblieben. Von diesen ist jetzt eine in das Herz eingedrungen, und an dieser Verletzung ist die arme Frau heute gestorben.

Mannheim. In seiner Wohnung in der Nähe des Parkings wurde der Bankbeamte Adolf Ruck aus Hegenstadt tot aufgefunden. Sein Hund lag ebenfalls tot neben ihm. Wie die Untersuchung ergab, liegt Gasvergiftung vor. Ruck war 25 Jahre alt und unverheiratet.

Auf einem Teiche in der Nähe von Eichstätt in Mittelfranken brachen 14 Schulmädchen auf dem Eise ein. Der anwesende Lehrer Jung rettete alle 14 Kinder vom sicheren Tode. Schließlich geriet der brave Mann selbst in Lebensgefahr. Er versank unter einer Eisscholle und konnte nur mit Mühe und großer Anstrengung von einer dritten Person aus seinem nassen Grabe befreit werden.

Infolge verzweifelter Notlage nahm eine fünfköpfige Familie in der Ortschaft Gröba bei Niesla (Sachsen) Gift. Die Mutter und zwei Kinder ringen mit dem Tode, nur das jüngste Kind gilt als gerettet.

Infolge einer Grünspanvergiftung, herbeigeführt durch den Genuß von Fleisch, das in einem kupfernen Gefäß gekocht worden war, sind in Martinach (Wallis) zwei Personen gestorben. — In St. Joachimstal warf der Arbeiter Schmid versehentlich eine brennende Petroleumlampe um, die seiner am Tisch sitzenden Frau in den Schoß fiel. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie wenige Stunden darauf verstarb.



**A. Oberamt Neuenbürg.  
An die Gemeindebehörden.**

Auf die Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums — tierärztliche Abteilung — im Staatsanzeiger Nr. 304, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen für Fleischbeschauer, wird hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Den 30. Dezember 1907.

Oberamtmann Hornung.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

Auf die Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläumstiftung im Staatsanzeiger Nr. 299, betr. die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung wird mit dem Anfügen hingewiesen, daß etwaige Bewerbungen bis spätestens 1. Februar 1908 hier einkommen hätten.

Den 31. Dezember 1907.

Oberamtmann Hornung.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Die Herren Ortsvorsteher**

werden darauf aufmerksam gemacht, daß in dem vierteljährlichen Steuerlieferungsbericht auch die etwaigen Lieferungen an staatlicher Einkommensteuer an das Bezirkssteueramt anzugeben sind. (§ 217 Abs. der Volkz.-Verf. zur G.-D.)

Den 2. Januar 1908.

K. Oberamt.  
Hornung.

**K. Amtsgericht Neuenbürg.**

Unter Bezugnahme auf § 2 Abs. 1 der Justizministerialverfügung vom 21. Oktober 1899, betreffend die Aufnahme von Vermögensverzeichnissen und die Vornahme von Schätzungen, Amtsblatt 1899, S. 381 werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die auf 1. Januar verfallene Anzeige über die Zusammenfassung der örtlichen Inventurbehörde sowohl dem Amtsgericht als auch dem Bezirksnotariat umgehend zu erstatten.

Den 31. Dez. 1907.

Oberamtsrichter  
Doderer.

**Den Kgl. Ortsschulinspektoren**

gehen durch Postanweisung die Reisekosten und Taggelder für diejenigen Arbeitslehrerinnen zu, welche diesen Herbst an einer Konferenz teilgenommen haben. Von jeder dieser Arbeitslehrerinnen ist eine Quittung in Folio über den empfangenen Betrag vorzulegen.

Höfen a/Gnz, 2. Jan. 1908.

K. Bezirksschulinspektorat.  
Schneider.

**Conweiler.**

**Grundstücks-Versteigerung.**

Im Konkurs des Hermann Kappler werden aus freier Hand auf dem Rathaus in Conweiler am

**Freitag den 10. Januar 1908  
nachmittags 2 Uhr**

öffentlich versteigert.

Parz. Nr.	Beschreibung der Grundstücke.	Fläche. a qm
<b>a. Markung Conweiler.</b>		
111	Wohnhaus, Staffel, Badofen, Schweinestall, Abtritt, Hofraum, oben im Dorf	3 46
103	Scheuer daselbst	1 36
507	Acker in der Striech	25 53
319	Baumwiese in breiten Aedern	8 29
913	Wiese in der oberen Artbach	16 17
914	" " " "	5 83
915	" " " "	11 49
317/1	Baumwiese und Weg beim Haus	1 43
508	Wiese in der Striech	7 44
323/1	Baumacker in breiten Aedern	14 44
363/4	" " " "	5 65
366	Gras- und Baumgarten daselbst	7 36
362/1	Wiese daselbst	11 29
<b>b. Markung Feldrennach.</b>		
1526	Acker in oberen Allmandstücken	7 72
1527	" " " "	7 72
1528	" " " "	7 72
1529	" " " "	7 72
1530	" " " "	7 72
917	" " " " langen Aedern	13 32
937/2	" " " "	40 54

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, den 31. Dezember 1907.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar B u d.

Kgl. Forstamt Hoffelt.  
Post Leinach.

**Nadel-Stammholz-  
Wieder-Verkauf  
(Submission)**

am Samstag den 11. Januar  
vormittags 10 Uhr

in Hoffelt vom Verkauf des 4. Juli 1907 die Lose Nr. 55, 56, 57, 63, 64, 80, 82, 83 aus Abt. II 5, 10, 13, 46, 52 (Gut Rehmühle):

142 Stück Fichten-Langholz mit  
Zm.: 45 I., 132 II., 26 III., 6 IV. Klasse;

56 Stück Tannen-Langholz mit  
Zm.: 113 I., 40 II. Klasse

nach alter Sortierung und Taxe. Dem Verkauf liegen die in den Losverzeichnissen für 4. Juli enthaltenen Bedingungen zu Grund.

Abfahrtermin: 4 Wochen nach erfolgtem Zuschlag (ohne weitere Vorfrist).

Abfahrtermin: 8 Wochen nach erfolgtem Zuschlag.

Offerte wollen dem Forstamt vor obiger Stunde eingereicht werden, zu welcher die Eröffnung auf der Forstamtskanzlei stattfindet.

K. Forstamt Calmbach.

**Verkauf von Nadelholz-  
Stangen**

im schriftlichen Aufstreich aus Distrikt Eiberg, Meistern und Kälbling:

Baumstangen: Stüd: 770 Ia., 1407 Ib., 1175 II., 430 III. Klasse; Hagstangen: 1005 I., 2570 II., 1415 III. Klasse; Hopfenstangen: 5495 I., 2820 II., 410 III., 2200 IV., 2165 V. Klasse; Reihsteden: 3935 I., 1550 II. Klasse; Bohnensteden: 990.

85% Fichten, 15% Tannen.

Die bedingungslosen, auf ganze und Zehntelprozente des Taxpreises der betreffenden Lose zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstangen“ bis spätestens

**Mittwoch den 10. Januar 1908  
vormittags 10 1/2 Uhr**

beim Forstamt einzureichen, wobei selbst zu dieser Stunde deren Eröffnung erfolgt. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Abfahrtermin: 1. Juli 1908.

Ca. 1000 Sad

**Spreeer**

hat abzugeben

Mühle Brödingen.

**Formulare**

zu

Uebergabscheine in die Christenlehre,

Auszug aus dem Taufregister,

Auszug aus dem Familienregister

u. a. m. empfiehlt

C. Meeh.

Neuenbürg.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters sagen innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Anodet.

**Karten**

Formulare aller Art  
Rechnungen  
Briefbogen mit Firma  
Wechsel u. Quittungen  
Geschäfts-Couverts  
Mitteilungen  
Plakate

Programme  
Visite-  
Empfehlungs-  
Verlobungs-  
Hochzeits-  
Trauer-  
Grabreden etc. etc.

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

C. MEEH

oooo Buchdruckerei, Neuenbürg. oooo

**Anlehen,**

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)

**Sewerbau Neuenbürg,**  
G. m. u. S.

Dobel.

Die beleidigenden Worte, welche ich gegen die Ehefrau des Karl Stengle, Bäckers in Dobel ausgesprochen habe, nehme ich als

**unwahr wieder zurück.**

Gottlieb Rehr, Steinhauer.

**Turn-Verein Neuenbürg.**

Morgen Samstag,  
abends 9 Uhr

**Versammlung**

im Lokal.

Der Vorstand.  
Singstunde präzise 8 Uhr.

Neuenbürg.

Bei der Weihnachtsfeier des Liederkranzes im „Anker“ wurde am letzten Sonntag ein schwarzer

**Pelz verwechselt.**

Es wird gebeten, denselben gefl. umzutauschen bei

Karl Frommer, Sattler.

Neuenbürg.

**Meine obere Wohnung**

habe ich auf 1. April zu vermieten, ebenso ein gut möbliertes

**Barterzimmer,**

sosort beziebar.

Gruß Müller, Brunnenweg.

Birkenfeld.

Ca. 60-70 Ztr.

**Klee- und Wiesenheu**

hat zu verkaufen

Friedrich Böhner, Bäcker.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formulare vorrätig:

Schultabellen,  
Schulwochenbücher,  
Uebergabs-Scheine,  
Neglecten-Verzeichnis,  
Schulveräumnis-Listen,  
Schulgeld-Einzugsregister.

C. Meeh.